Ellingstedt-damals: Eine Abschrift aus den „Schleswiger-Nachrichten“ aus dem Jahre 1955

Ellingstedt in alter Zeit

„Wat will he scheeten?“, fragte der Hardesvogt seinen Mörder

Ellingstedt (mm) Der Hexenaberglaube, der im 17. Jahrhundert noch in voller Blüte stand, hat auch in Ellingstedt einst eine alte Frau zur Hexe gestempelt. In einem alten Kirchenbuch der Kirchengemeinde Hollingstedt findet sich aus dem Jahre 1699 darüber folgende Nachricht: „Montag nach Misericordias Domini ward Antje Buck in Ellingstedt begraben. Sie war schon 8 Wochen todt gewesen: weil sie aber vor dreiviertel Jahren von Jürgen Jöns daselbst der Zauberei wegen gerichtlich angeklagt und vor Austrag der Sachen gestorben, also haben die Hauswirte in Ellingstedt, obgleich die hohe Landesfürstliche Obrigkeit durch den Amtmann solches befehlen lassen, sie nicht wollen zu Grabe bringen, sondern (sie) ist von allen Frauen im ganzen Dorf hergebracht und von ihnen in meiner (des Pastors) Gegenwart in die Erde gebracht worden“.

Bis zum letzten Viertel des 18. Jahrhunderts wohnten sämtliche Hardesvögte in ihren Harden und namentlich der Hardesvogt über die Ahrensharde in Ellingstedt. Nach einer glaubwürdigen Sage soll in der fürstlichen Zeit, also noch vor 1713, ein dortiger Hardesvogt, gerade als er in die Kirchentür eintreten wollte, von einem Marten, oder wie andere es wollen, von Henke Peter Lafrenz, erschossen worden sein. Der Mörder soll als Grund angeführt haben, daß der Hardesvogt seine Gänse eingeschüttet, seine Schweine erschossen und ihm überhaupt vielen Schabernack zugefügt habe.

Am Sonntagmorgen war der Hardesvogt mit seiner Frau zwischen Ellingstedt und Hollingstedt dem Lafrenz vorbeigefahren, welcher auf die Frage: „Wat will he scheeten?“ geantwortet habe: „Ick weet noch nich, Herr Hardesvogt, ob dat en Hahnken oder ein Hähnken ward“. Nach vollbrachter Tat war er mit den Worten über die Treenebrücke gelaufen: „De nu de Kopp will wuschen hem, de kann man kaamen.“ Er wurde indessen von Soldaten im Ostenfelder Gehölz ergriffen und soll später vom Herzog begnadigt worden sein.

Wir, die Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft „Ellingstedt-damals“, sammeln Material über die Dorfgeschichte von Ellingstedt. Wir wären dankbar für die Unterstützung durch die Bevölkerung. Besonders würden wir uns über Bilder und Dokumente freuen, die wir kopieren dürften. Eine schnelle Rückgabe der Unterlagen ist für uns selbstverständlich. Über das Internet (**ellingstedt-damals.jimdo.com**) machen wir unsere Arbeiten der Öffentlichkeit zugänglich. Die Ansprechpartner für unsere Arbeitsgruppe sind Eike Dockweiler, Tel. 04627/9189330 und Johannes Thomsen, Tel. 04627/1255. E.K.